

Akademie der
Toblacher Gespräche

Accademia dei
Colloqui di Dobbiaco



Wilfried Bommert

Welternährung mit schrumpfenden Böden.
Peak Soil

Welternährung mit schrumpfenden Böden. Peak Soil

Die Welternährung verliert zu Beginn des 21. Jahrhunderts zusehends ihre Grundlage, den Boden. Weltweit wird er den Bauern entzogen. Seine Bewirtschaftung orientiert sich nicht mehr am Hunger der Welt, sondern an den Renditeerwartungen von Investoren. Mehr als 200 Millionen Hektar, eine Fläche von der Größe Westeuropas, etwa ein Viertel der fruchtbaren Böden der Welt, wurde nach Schätzungen der Entwicklungsorganisation OXFAM 2012 bereits ihren bäuerlichen Besitzer entzogen und an Großinvestoren langfristig verpachtet oder verkauft. Die Weltbank hält Größenordnungen von bis zu 40 Prozent der Weltagrarfläche für möglich.

Angetrieben wird diese weltweite Run auf den Boden durch vier ineinander greifende globale Krisen: Die Krise der Welternährung, die Krise der Weltfinanzmärkte, die Krise der Energiemärkte und die Krise des Weltklimas. Die beteiligten Akteure sind zum einen diejenigen Staaten, die ihre Nahrungsmittel importieren müssen. Seit der Welternährungskrise 2007 haben sie ihr Vertrauen in die Weltagrarmärkte verloren. Zum anderen sind es die Finanzmärkte, deren Anleger seit 2008 in viele der herkömmlichen Finanzprodukte keine Sicherheit mehr finden. Sie spekulieren nun auf steigende Boden- und Nahrungsmittelpreise. Hinzu kommen die Energiekonzerne, die zunehmend auf Agrotreibstoffe setzen, um den steigenden Rohölpreisen zu entgehen. Und nicht zuletzt feuern CO₂-Zertifikate, die für die Reduktion von Klimagasen durch Land- und Forstwirtschaft ausgegeben werden, den Kampf um den Boden an, weil sie gewinnbringend an den Klimabörsen verkauft werden können. Alle vier Treiber haben seit 2008 eine Jagd um die Äcker der Welt begonnen.

Die Brennpunkte des globalen Landrausches, der auch vor der großräumigen Vertreibung der bäuerlichen Bevölkerung nicht halt macht, liegen in Südostasien, Afrika südlich der Sahara und Südamerika. Die Geschäfte gelingen vor allem in korrupten Staaten, in denen weder Rechts- noch Eigentumsordnungen die betroffenen Bauern, Hirten und Fischer schützen.

Bislang deutet nichts darauf hin, dass sich diese Entwicklung wieder umkehren könnte, im Gegenteil. Die Knappheit bei Nahrungsmitteln und Boden wird zunehmen, denn die Fundamente der Welternährung, der fruchtbare Boden und die Wasserreserven schrumpfen. Der Klimawandel vernichtet zusehends die Kornkammern der Welt. Extremwetter häufen sich. Dürren, wie 2012 in den USA, oder 2010 in Russland, oder in Australien 2007 führen zu wachsenden Preisschwankungen auf den Weltmärkten. In den letzten fünf Jahren verzeichnet der Index der FAO für Nahrungsmittel bereits drei Allzeithochs.

Der kurzfristige Trend wird langfristig verschärft durch die Entwicklung von Angebot und Nachfrage. Die wachsende Weltbevölkerung und den zunehmenden Fleischhunger verlangen Erntesteigerungen um 100 Prozent bis zur Mitte des Jahrhunderts. Hinzu kommt die Nachfrage nach Agrotreib- und –Rohstoffen, die die Preise heute schon treibt und in Zukunft noch stärker treiben wird. Dies führt zu wachsenden politischen Instabilitäten in den Ländern, in denen die Bevölkerung mehr als die Hälfte ihres Einkommens für ihr tägliches Brot ausgeben muss.

Wenn den Kapitalinteressen, die seit 2007 den Boden und die Nahrungsmittelmärkte entdeckt haben, keine Zügel angelegt werden, dann droht auch hier, wie an den Kapitalmärkten, der Zusammenbruch.

Der GAU, der größte anzunehmende Unfall, der Welternährung rückt näher, doch er wäre abzuwenden. Voraussetzung wäre allerdings ein Paradigmenwechsel. Boden müsste ebenso wie Wasser und Luft zum Allgemein-Gut erklärt werden, das nur im Einvernehmen mit und zum Wohle der Gesellschaft genutzt werden darf.

Das 21. Jahrhundert wird den Boden als Grundlage der Welternährung neu entdecken. Der weltweite Bodenrausch beschleunigt diese Entwicklung.

Wilfried Bommert
World Food Institute, Berlin
info@wilfried-bommert.de